

Veranstaltungen des Althistorischen Seminars im Sommersemester 2025

(Orte, Zeiten und zugehörige Module entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in EXA!)

Veranstaltungen für Studierende im Bachelor und im Master

Vorlesung: Die Götter Griechenlands: Religion in der griechischen Kultur und Gesellschaft (Prof. Dr. Tanja Scheer)

Die Götter der Griechen scheinen uns vertraut. Bis zum heutigen Tag bedienen ihre Bilder und ihre Mythologie klassizistische Klischees von "edler Einfalt und stiller Größe". In der Religion der Griechen tut sich jedoch eine fremde, häufig befremdliche Welt auf, die untrennbar mit dem politischen Bereich verbunden ist. Religiöse Aktion durchdringt die gesamte griechische Gesellschaft und prägt das Tun und Lassen beider Geschlechter. Identität und Ausgrenzung sind im politischen Bereich zum Gutteil Folgen religiöser Zugehörigkeiten - in Athen und Sparta, aber auch in den kleineren Poleis der archaischen und klassischen Zeit. Nicht die Suche nach dem "Ursprünglichen" in der griechischen Religion soll im Vordergrund der Vorlesung stehen, sondern die Funktion und Veränderung religiöser Inhalte und Rituale in ihrem zeitgenössischen Kontext.

Literatur zur Einführung:

Jan Bremmer, Götter, Mythen und Heiligtümer im antiken Griechenland, Darmstadt 1996.

Esther Eidinow, Julia Kindt, The Oxford Handbook of Greek religion, Oxford 2015.

Robert Parker, On greek Religion, Ithaca, New York 2011.

Kolloquium: Göttinger Althistorische Vorträge

Die Veranstaltung bietet in Form wechselnder Gastvorträge Einblick in neue Forschungstendenzen im Fach Alte Geschichte. Zu der Veranstaltung sind alle BA- und MA-Studierenden sowie Interessierte aller Studienstufen herzlich eingeladen. Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende des MA "Antike Kulturen - Alte Geschichte" verpflichtend. Alle anderen Studierenden können sich die Veranstaltung im Bereich Schlüsselkompetenzen als Modul "B.AG.45: Althistorisches Kolloquium" anrechnen lassen. Zur Absprache der Prüfungsleistung wenden Sie sich bitte an die Veranstaltungsleiterin Prof. Scheer.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den entsprechenden Aushängen und der Website des Althistorischen Seminars.

Übung: Einführung in die griechische Geschichte: Der Hellenismus (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen über die Zeit des Hellenismus vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

- K. Ehling, G. Weber (Hrsg.), Hellenistische Königreiche, Darmstadt 2014;
H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, München 2008;
H. Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, München 2013;
G. Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Stuttgart 2004;
B. Meißner, Hellenismus, Darmstadt 2016;
K. Meister: Der Hellenismus. Kultur- und Geistesgeschichte, Stuttgart 2016;
P. F. Mittag: Geschichte des Hellenismus, Berlin/Boston 2023;
H.H. Schmitt, Ernst Vogt (Hrsg.), Lexikon des Hellenismus. Harrassowitz, Wiesbaden 2005;
P. Scholz, Der Hellenismus. Der Hof und die Welt, München 2015;
G. Weber (Hrsg.), Kulturgeschichte des Hellenismus. Von Alexander dem Großen bis Kleopatra, Stuttgart 2007;
G. Bugh (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Hellenistic World, Cambridge 2006;
R. M Errington, A History of the Hellenistic World. 323–30 BC., Oxford 2008.
A. Erskine (Hrsg.), A Companion to the Hellenistic World, Oxford 2003.
G. Shipley: The Greek World After Alexander, 323–30 BC, London, New York 2000.

Übung: Einführung in die römische Geschichte: Die römische Republik (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen über die Geschichte der römischen Republik vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Teil 1 und 2, Darmstadt 1996/1998.
- J. Bleicken, Geschichte der Römischen Republik, München 1999.
- W. Dahlheim, Die griechisch-römische Antike, Bd. 2: Rom, Stadt und Imperium, Paderborn 1994.
- H. Börm, U. Gotter, W. Havener (Hrsg.), A culture of civil war? Bellum civile and political communication in late Republican Rome, Stuttgart 2023.
- K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2017.
- W. Blösel; Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015.
- K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2008.
- H.I. Flower (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Roman Republic, Cambridge u. a. 2004.
- H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v.Chr.), Regensburg 2005.
- Martin Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2008.
- B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.
- M. Sommer, Rom und die antike Welt bis zum Ende der Republik, Stuttgart 2013.

Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte: Betreuungskolloquium für BA-Arbeiten, Master-Arbeiten und Dissertationen im Fach Geschichte (Prof. Dr. Tanja Scheer)

Aufgabe des Oberseminars ist die Betreuung von Abschlussarbeiten im Fach Alte Geschichte. Im Seminar werden Themen für BA-Arbeiten, Masterarbeiten etc. erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Der Besuch des Seminars ist Voraussetzung und Grundlage für die Planung/Abfassung einer BA-Arbeit, Master-Arbeit oder Dissertation im Fach Alte Geschichte.

Projektseminar/Lektüreübung: Turn, Turn, Turn – der Kult des Gottes Mithras im Römischen Reich (Dr. Dorit Engster)

„Mithras dreht die widerspenstigen Hörner unter den Felsen einer persischen Höhle“ (Statius, Thebais 719f.)

Die Verehrung des Gottes Mithras gewann seit dem 1. Jahrhundert n.Chr. im Imperium Romanum große Bedeutung, wobei insbesondere Soldaten und Funktionäre der kaiserlichen Verwaltung zu den Anhängern gehörten. Der Kult war in Form von sogenannten Mysterien organisiert, d.h. es war eine Initiation bzw. Einweihung nötig, um einer Gemeinde beizutreten. Für die Mithrasmysterien sind insgesamt sieben Weihestufen belegt, die aufeinander folgten und mit einem zunehmenden Wissen um die Kultgeheimnisse verbunden waren. Die Feiern für den Gott – insbesondere das von den Mysteren gemeinsam zelebrierte Kultmahl – fanden in vergleichsweise kleinen, intimen Heiligtümern statt. Diese waren ganz bewusst der Höhle nachempfunden, in der Mithras den Himmelsstier tötete und der Welt die Fruchtbarkeit schenkte. Die Riten wurden mittels aufwendiger Lichteffekte und Verkleidungen inszeniert, die eine besondere Atmosphäre für die Teilnehmenden schufen.

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst die literarischen und archäologischen Quellen für den Kult in den Blick genommen werden. Im Anschluss an eine intensive Auseinandersetzung mit den Kultvorstellungen sollen die Mysterien dann unter Einbeziehung verschiedener theoretischer Ansätze bzw. „Turns“ analysiert werden. Dabei werden Konzepte wie der Emotional Turn, der Sensual Turn, der Spatial Turn, der Iconic Turn, der Performative Turn etc. thematisiert und ihre Anwendbarkeit bezüglich der antiken Religionsgeschichte diskutiert.

Literatur:

R. Beck, *The Religion of the Mithras Cult in the Roman Empire. Mysteries of the Unconquered Sun*, Oxford 2006.

M. Clauss, *Mithras. Kult und Mysterien*, Darmstadt 2012.

J. Lahe, *Mithras – Miθra – Mitra. Der römische Gott Mithras aus der Perspektive der vergleichenden Religionsgeschichte*, Münster 2019.

A. Mastrocinque, *The Mysteries of Mithras. A Different Account*, Tübingen 2017.

R. Merkelbach, *Mithras. Ein persisch-römischer Mysterienkult*, Wiesbaden 2005.

M.J. Vermaseren: *Mithras. Geschichte eines Kultes*, Stuttgart 1965.

Veranstaltungen für Bachelor-Studierende

Proseminare

Proseminar: Zwischen Faszination und Konflikt – Griechen und Barbaren im Geschichtswerk des Herodot (Dr. Dorit Engster) (Gruppe A+B)

In diesem Proseminar wird das Werk des Herodot, des "Vaters der Geschichtsschreibung" einer genauen Analyse unterzogen. Im Zentrum steht dabei eine Betrachtung der Beschreibung, die Herodot von den Perserkriegen gibt. Die einzelnen Phasen der Auseinandersetzung der griechischen Städte mit dem Perserreich sollen dabei im Detail in den Blick genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch Zielsetzung und Methodik des Herodot eingehend diskutiert.

Neben der Darstellung des Konfliktes mit dem Perserreich werden auch andere Teile des Geschichtswerkes Herodots betrachtet. So sollen sein Weltbild, seine ethnographischen Exkurse und insbesondere seine Beschreibungen des Perserreiches bzw. Ägyptens genauer analysiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betrachtung der athenischen Geschichte, d.h. der Verfassungsentwicklung und Sozialgeschichte, bilden.

Literatur:

Herodots Wege des Erzählens: Logos und Topos in den Historien, hrsg. v. K. Geus, Frankfurt 2013.

Herodots Quellen - die Quellen Herodots, hrsg. v. B. Dunsch, K. Ruffing, K. Droß-Krüpe, Wiesbaden 2013.

Herodot und das persische Weltreich, hrsg. v. R. Rollinger, Wiesbaden 2011;

Herodot und die Epoche der Perserkriege, hrsg. v. B. Bleckmann, Köln 2007.

Brill's Companion to Herodotus, hrsg. v. E. Bakker, Leiden 2002.

W. Will, Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

R. Bichler, R. Rollinger, Herodot, Hildesheim 2014.

L.-M. Günther, Herodot, Tübingen 2012.

Proseminar: Eroberung – Erkundung: Der Feldzug Alexanders des Großen (Gruppe A+B) (Dr. Dorit Engster)

In diesem Seminar sollen ausgewählte Probleme der Geschichte Alexanders des Großen sowie wichtige Forschungskontroversen auf Grundlage der antiken Quellen diskutiert werden. Beginnend mit dem Sieg von Alexanders Vater Philipp II. über die Griechen im Jahre 338 v. Chr. wird zunächst der Ausbau der makedonischen Macht betrachtet. Im Anschluss sollen die einzelnen Phasen des Alexanderzuges diskutiert und analysiert werden. Dabei soll es auch darum gehen, die unterschiedlichen Bilder von Alexander dem Großen – in den antiken Quellen wie in der modernen Forschungsliteratur – zu vergleichen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auch die Frage nach Zielen und Konzeptionen Alexanders sowie die nach seiner Herrschaftsauffassung von Bedeutung sein.

Literatur:

S. Lauffer, Alexander der Große, München 1981.

H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München 1996.

H.-U. Wiemer, Alexander der Große, München 2005.

S. Müller, Alexander der Große. Eroberung, Politik, Rezeption, Stuttgart 2019.

Aufbauseminare/Vertiefungsseminare

Aufbau-/Vertiefungsseminar: Sokrates: Bürger, Philosoph, Rebell (Dr. Balbina Bäbler-Nesselrath)

„Sokratisch ist: Sich unwissend stellen. Modern: Unwissend sein.“ (R. Musil, Tagebücher, Aphorismen, Essays und Reden, Hamburg 1955, S. 558)

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“ – dieser Ausspruch kennzeichnet Sokrates' Philosophieren, das im Gespräch stattfand, wobei er sich mit einer Hebamme verglich, wenn er den Schülern zu ihren Einsichten verhalf und so ihr Wissen „entband“. Die Athener konnten dieses eindringliche Fragen nicht verkraften und verurteilten den Philosophen, als er 70 Jahre alt war (399 v. Chr.), zum Tode.

Anhand von Texten, die über Sokrates – der selbst keine schriftliche Lehre hinterließ – berichten (Platon, Xenophon, Aristophanes) wird versucht werden, dem Philosophen näher zu kommen. Die Gestalt des Sokrates bietet auch die Möglichkeit, Aspekte der Kultur und Geschichte des klassischen Athen näher zu betrachten: das geistig-kulturelle Umfeld seiner Zeit; das Militär (Sokrates diente seiner Vaterstadt als Schwerbewaffneter); das Rechtswesen, in dem sich der Prozess abspielte; die Agora der Stadt, wo die Philosophie stattfand, und nicht zuletzt religiöse Fragen, war doch einer der Anklagepunkte, Sokrates würde „fremde Götter einführen“.

Literatur:

G. Figal, Sokrates (München, 3. Aufl. 2006).

Ekkehard Martens, Sokrates. Eine Einführung (Stuttgart, 2. Aufl. 2004).

H.-G. Nesselrath, „Sokrates tut Unrecht, in dem er nicht an die Götter glaubt, an die die Polis glaubt, sondern andere neue Gottheiten einführt ...“ – Das Recht der Polis Athen und „neue Götter“, in: Christine Langenfeld – Irene Schneider (Hg.), Recht und Religion in Europa: Zeitgenössische Konflikte und historische Perspektiven, Göttingen 2008, 28–45.

Aufbau-/Vertiefungsseminar: Demokratiekritik im klassischen Athen (PD Dr. Alexandra Eckert)

Das Athen des 5. und 4. Jh.s v. Chr. gilt gemeinhin als „Wiege der Demokratie“, jedoch wurde bereits am Ende des 5. Jh.s zweimal die Demokratie gestürzt. In der Veranstaltung werden zunächst die Grundzüge der athenischen Demokratie betrachtet, bevor auf die Kritik ihrer Gegner eingegangen wird. Dabei betrachten wir Demokratie nicht nur aus einer engen, verfassungspolitischen Perspektive, sondern nehmen auch den demokratischen Alltag in Athen in den Blick.

Wir werden uns im Seminar mit der Schrift des sogenannten „Alten Oligarchen“ näher auseinandersetzen, der Demokratiekritik in ausgewählten Schriften Platons, der Bewertung der Demokratie in der Politik des Philosophen Aristoteles sowie der pseudo-aristotelischen „Verfassung der Athener“.

Literatur:

H. Buchstein, *Demokratiethorien von der Antike bis zur Gegenwart*, Schwalbach 2017.

I. Jordovic und U. Walter (Hgg.), *Feindbild und Vorbild. Die athenische Demokratie und ihre intellektuellen Gegner*, Berlin und Boston 2018.

Martin Langner, *Treffpunkte als städtische Angebote an die Bürger Athens in klassischer Zeit*. In: Alexandra Busch/Jochen Griesbach/Johannes Lipps (Hrsg.), *Urbanitas. Festschrift für Henner von Hesberg*, Mainz 2017, 69-89.

G. A. Lehmann, *Oligarchische Herrschaft im klassischen Athen. Zu den Krisen und Katastrophen der attischen Demokratie im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr.*, Opladen 1997.

A. Pabst, *Die athenische Demokratie*, München 2003.

T. Scheer, *Griechische Geschlechtergeschichte*, Oldenbourg Verlag, München 2011

Kostas Vlassopoulos, *Free Spaces, Experience and Democracy in Classical Athens*, In: *The Classical Quarterly* 57. 2007, H. 1, 33-52.

Aufbau-/Vertiefungsseminar: Die Geschichte ihres Lebens – Antike Biographien und Autobiographien (Dr. Martin Lindner)

Antike Lebensdarstellungen sind eine vielfältige und vielschichtige Textgattung, die sich oft weit von anderen Formen der Historiographie entfernt. Einzelbiographien mit ethnographischem oder religiösem Einschlag gehören ebenso dazu wie Serien von Kaiserbiographien, Parallelbiographien mit Vergleichen von Griechen und Römern, Memoiren politischer oder literarischer Akteure und vieles mehr.

Im Seminar wollen wir uns mit der antiken (Auto-)Biographie von ihren Ursprüngen in der griechischen Literatur bis zu ihrem Nachwirken – etwa in den mittelalterlichen Heiligenviten – beschäftigen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den römischen Zeugnissen zwischen ausgehender Republik und Spätantike. Jenseits der Einordnung als historische, kulturelle und literarische Zeugnisse untersuchen wir auch grundlegende Konzepte wie Lebensbeschreibung als Geschichtsschreibung oder die Rolle antiker Autoritäten. Daneben blicken wir auf weitere Formen (auto-)biographischer Äußerungen in nicht-literarischen Quellengattungen.

Alle Zeugnisse werden auch in deutscher oder englischer Übersetzung vorgelegt; es werden keine altsprachlichen Kenntnisse vorausgesetzt. Wer allerdings das Wissen mitbringt, um sich zusätzlich mit der griechischen oder lateinischen Begrifflichkeit zu befassen, wird sicher davon profitieren. Wegen des epochenübergreifenden Zugriffs empfehlen sich die Einführungsübungen in die griechische bzw. in die römische Geschichte für alle, die ihre entsprechenden Vorkenntnisse auffrischen wollen.

Literatur:

K. De Temmerman – K. Demoen (Hrsg.), *Writing Biography in Greece and Rome. Narrative Technique and Fictionalization* (Cambridge 2016).

J. Rüpke, *Römische Geschichtsschreibung. Einführung in das historische Erzählen*, 3. Aufl. (Marburg 2024).

H. Sonnabend, *Geschichte der antiken Biographie von Isokrates bis zur Historia Augusta* (Stuttgart 2002).

Aufbau-/Vertiefungsseminar: Heiligtümer, Kulte und Fest im antiken Athen (Prof. Dr. Tanja Scheer)

Die Bürgerschaft des demokratischen Athen kannte kein „weekend“. Der Rhythmus des Jahres und des menschlichen Lebens war vielmehr durch die traditionellen Götterfeste geprägt. Die Athener rühmten sich – Anzeichen ihrer besonderen Frömmigkeit – zahlreichere Götterfeste als die anderen Griechen zu begehen. Deren Anzahl übertraf deutlich die „politischen“ Termine, an denen etwa die Volksversammlung zusammenkam. An den Festen verehrte man die Götter mit feierlichen Prozessionen, mit Gebeten, Hymnen, blutigen Opfern, sportlichen Wettkämpfen und prachtvollen Theateraufführungen. Gleichzeitig konstituierte sich in diesen Kontexten aber auch die athenische Gesellschaft in ihren Unterabteilungen als Kultgemeinschaft der Bürger und Bürgerinnen. An welcher Stelle man in der Prozession ging, zu welchem Kult man zugelassen wurde, mit wem man opferte und ob man Anteil am Opferfleisch erhielt, machte den Platz des Einzelnen in der Athenischen Gesellschaft deutlich. Der Vernetzung von Religion und Politik im klassischen Athen soll im Seminar nachgegangen werden.

Das Seminar beinhaltet als Pflichtveranstaltungsblock eine Tagesfahrt nach Berlin („Griechische Götter auf der Museumsinsel“). Diese ist für Mittwoch, 14. Mai 2025, geplant. Die entstehenden Kosten werden von Seiten des Althistorischen Seminars maßgeblich bezuschusst.

Literatur:

Robert Parker, Polytheism and Society at Athens, Oxford 2007.

Tanja S. Scheer, Religiöse Autorität im Klassischen Athen: Formen und Funktionen in: Peter Gemeinhardt, Tanja S. Scheer, Autorität im Spannungsfeld von Bildung und Religion, Tübingen 2021, 17-58.

Projektseminare

Projektseminar: Berufe für Altertumswissenschaftler*innen (Dr. Martin Lindner)

„Und was willst du mit so einem Studium später mal werden ...?“ Viele Studierende kennen diese Frage nur zu gut, kümmern sich aber erst kurz vor ihrem Abschluss um Antworten – und damit viel zu spät. In unserer Workshop-Reihe bieten Expert*innen, die selbst über einen altertumswissenschaftlichen Hintergrund verfügen, frühzeitig Orientierungshilfen. In ganztägigen Blockterminen stellen sie durch praktische Übungen ihre eigenen Tätigkeitsfelder vor und geben Tipps zu den benötigten Qualifikationen, zu Praktika und für den gelungenen Berufseinstieg. Alle Lehrenden werden zudem in ihren Workshops auch über verwandte Arbeitsbereiche informieren.

Die Veranstaltung ist in fünf Teile gegliedert: Die Vorbesprechung gibt unter anderem Hilfen zur Bewerbungsmappe, die semesterbegleitend entstehen soll. Die drei ganztägigen Workshops decken in diesem Semester die Berufsfelder Verlag und Lektorat, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation sowie Sammlung und Museum ab. Als Referent*innen konnten wir die Projektleiterin des Kunstbuchverlags Prestel, den Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Archäologischen Museums Frankfurt und den stellvertretenden Direktor des Berliner Münzkabinetts gewinnen. Flankiert wird das Angebot von einer Berufsberatung mit einem halbtägigen Bewerbungscoaching des Göttinger Career Service als Abschluss.

Die Veranstaltung ist in den BA- und MA-Studiengängen Antike Kulturen sowie im BA Geschichte modularisiert, steht allerdings bei Verfügbarkeit auch Interessierten anderer Studienstufen und -fächer offen. Die für das Sommersemester 2025 vorhandenen Plätze werden bis Februar 2024 durch ein Bewerbungsverfahren vergeben. Das Angebot wird in Zukunft ca. alle drei Semester mit wechselnden Schwerpunkten wiederholt werden. Falls Sie diesmal nicht zum Zuge gekommen sind und/oder sich für eine der kommenden Runden des Workshop-Angebots interessieren, nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt mit der Veranstaltungsleitung auf unter < martin.lindner@uni-goettingen.de >

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Veranstaltungen für Master-Studierende

Graduiertenseminar: Pan und die Nymphen: Religion, Umwelt und Natur im antiken Griechenland (Prof. Dr. Tanja Scheer)

Griechische Religion – d.h. mythologische Erzählung über die Götter und die Verehrung derselben durch kultische Praxis ist nicht auf die allgemein bekannten „olympischen“ oder „zwölf“ Götter beschränkt. In der griechischen Kultur wird das dynamische Potential der konkreten Lebenswelt, die sich als segensreich aber auch bedrohlich erweisen kann, auf weitere göttliche Mächte zurückgeführt. Diesen gilt das besondere Interesse des Seminars: Welche Orte und Elemente des Naturraums - wie z.B. Berge, Flüsse, Höhlen - waren als Schauplätze religiösen Handelns – oder gar als personifizierte göttliche Wesen von besonderer Bedeutung? Wurden die mit der natürlichen Umwelt verbundenen Götter (z.B. der Hirtengott Pan und die Nymphen) als hilfreiche oder eher bedrohliche Wesen empfunden: wie sollten die Menschen mit ihnen umgehen? Ziel des Seminars ist es Vorstellungen und Handlungsstrategien zu untersuchen, die den antiken Griechen halfen, den Herausforderungen ihrer natürlichen Umwelt zu begegnen.

Literatur:

Jennifer Larson, *Greek Nymphs, Myth, Cult, Lore*, Oxford 2001.

Johannes Mylonopoulos, *Natur als Heiligtum – Natur im Heiligtum*, in: *Archiv für Religionsgeschichte* 10, 2008, 51-83

Tanja S. Scheer (Hrsg.), *Natur – Mythos – Religion im antiken Griechenland*, Stuttgart 2019.

Tanja S. Scheer, *Nichts im Übermaß? Religion und Nachhaltigkeit im antiken Griechenland*, in: A. Reitemeier, A. Schanbacher, T.S. Scheer (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der Geschichte, Argumente, Ressourcen, Zwänge*, Göttingen 2019, 13-38.